

Etwas Gescheiteres kann einer doch nicht treiben in dieser schönen Welt, als zu spielen.

Henrik Ibsen, Klein Eyolf 1894

Die Hermann-Schafft-Schule ist eine Grundschule in Fuldabrück im Ortsteil Dennhausen-Dittershausen im Landkreis Kassel.

Unsere Schule wird derzeit von 175 Schülerinnen und Schülern in 9 Klassen besucht. Die Kinder kommen aus sehr unterschiedlichen sozialen Verhältnissen und etwa 14 Prozent haben Deutsch als Zweitsprache erlernt. Das Kollegium besteht derzeit aus 12 Lehrerinnen, einer UBUS-Kraft, zwei Lehrkräften des BFZ und fünf Betreuungskräften.

Vor einem guten Jahr haben wir unser Erziehungskonzept überarbeitet und dabei folgende Grundhaltung für unser schulisches Miteinander definiert:

Wir betrachten den Erziehungsauftrag als Verantwortung von Elternhaus und Schule. Unser gemeinsames erzieherisches Handeln orientieren wir an folgenden Leitideen und den damit verbundenen Werten¹:

- Positives Selbstkonzept – eigene Stärken und Schwächen annehmen, Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit, Selbstregulierung, Selbstständigkeit
- wertschätzender Umgang mit den Mitmenschen – Höflichkeit, Respekt, Empathie und gewaltfreie Konfliktlösung, Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme
- Bedeutung der Gemeinschaft erkennen – Zusammenhalt, Toleranz, Solidarität, Teilhabe, Mitgestalten, Kooperation und Teamfähigkeit
- Verantwortung übernehmen – Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Ordnung und Sorgfalt, Eigeninitiative und Engagement, Anstrengungsbereitschaft, Umweltbewusstsein

Gemeinsam verfolgen wir folgendes Ziel:

„Wir wollen die Kinder bei ihrer Entwicklung zu mündigen und selbstbewussten Jungen und Mädchen unterstützen und sie zu einem verantwortungsvollen, wertschätzenden und rücksichtsvollen Miteinander erziehen!“

¹ Die Vorstellungen und Erwartungen der Elternschaft und des Kollegiums decken sich mit den im Hessischen Kerncurriculum für den Primarbereich aufgeführten überfachlichen Kompetenzen – insbesondere im Bereich der personalen Kompetenz und Sozialkompetenz (siehe Anlage 1).

Wie lassen sich diese elementaren Erziehungsziele besser erreichen als mit einem ganzheitlichen Konzept, das den Bedürfnissen der Kinder nach Spielen und vielfältiger Interaktion Rechnung trägt?

Unsere Schule soll mehr sein als ein Ort der Leistungserbringung und des Wissenserwerbs. Die Aktion „Spielen macht Schule“ bietet hier ideale Möglichkeiten, unser bestehendes Konzept zu einer Schule als Lebensraum zu ergänzen. Daher haben wir ein Spielekonzept entwickelt, das sich bereichernd in die bestehenden Strukturen einpasst. Die Spiele sollen dabei so eingesetzt werden, dass möglichst viele Kinder unabhängig von der Jahrgangsstufe oder persönlichen Besonderheiten profitieren: Alle Spiele fördern altersunabhängig die Impulskontrolle und das Einhalten von Regeln, was insbesondere ein gutes Training für Kinder mit Schwierigkeiten im emotional-sozialen Bereich ist, die an unserer Schule immer häufiger anzutreffen sind. Gemeinschafts- und kommunikationsfördernd wirken vor allem Rollen- und Kooperationsspiele. Bei allen angebotenen Spielen ist die Sprachförderung ein wunderbarer und unbedingt erforderlicher Nebeneffekt.

Spielenkonzept

Was schon ist – **so soll es werden!**

Jeder Schultag beginnt an unserer Schule mit der sogenannten Tierzeit, einem zwanzigminütigen Förderband. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag wird in dieser Zeit mit vorbereiteten Freiarbeitsmaterial, Arbeitsheften, und Lernspielen, die ganz bestimmte Unterrichtsinhalte unterstützend vertiefen sollen aus den Fächern Mathematik und Deutsch gearbeitet. Donnerstags dürfen immer einige Kinder in die schuleigene Bücherei. Montag und Freitag sind wechselnde Aktivitäten aus den Fächern Sachunterricht, Englisch, Kunst oder Musik möglich.



Spielen in der Tierzeit

Die Tierzeit bietet einen sehr guten Rahmen, das neue Spielekonzept einzuführen und die Spiele so als regelmäßigen Bestandteil im Vormittag zu etablieren. Hier können alle Spiele mit kurzer Spieldauer oder ohne festes Ende gut integriert werden, auch Rollen-, Kooperations- und Konstruktionsspiele können hier ihren Platz haben. Für Spiele, die einen größeren Platzbedarf haben, oder bei denen es gut wäre, wenn sie länger stehen bleiben dürften, wie Gravitrax, das Baumhaus-Abenteuer oder Playmobil, kann der Nebenraum zur Bücherei als zukünftiges Spielzimmer genutzt werden, in das immer einige Kinder parallel zur Büchereiausleihe gehen dürfen. Außerdem eignen sich auch die freien Neben- und Zwischenräume, die in jedem Jahrgang zur Verfügung stehen, um etwas Gebautes stehen zu lassen und später oder am nächsten Tag damit weiter zu spielen.

Spielen im Unterricht

In den Unterricht sollen eigene Einheiten zum Thema „Spielen“ integriert werden. Im Deutschunterricht kann es um das Lesen und Erstellen von Spielregeln und Anleitungen gehen oder um Sprach- und Rollenspiele, in Kunst um die Gestaltung eines eigenen Spiels, im Sachunterricht um Spiele mit technischem Schwerpunkt, im Mathematikunterricht um verschiedenste Strategiespiele oder geometrische Muster, in Englisch können Sprachspiele eingesetzt werden. Die das Spiel begleitende Kommunikation und Interaktion über das sonst oft vorherrschende Leistungsgefälle hinweg können im gemeinsamen Spiel ganz neue Entfaltungsräume eröffnen.

Spielen im Klassenlehrerunterricht

Zur gezielten Förderung des sozialen Miteinanders erhält jede Klasse der Hermann-Schafft-Schule eine Klassenlehrerstunde pro Woche. An den Bedürfnissen der jeweiligen Lerngruppe orientiert wird diese Zeit beispielsweise genutzt für...

- Gesprächsrunden zur Konfliktlösung,
- Übungen und Spiele zur Stärkung der personalen Kompetenz und der Sozialkompetenz,
- Übungen und Spiele zur Förderung der Klassengemeinschaft



Spielstunden mit den Patenklassen

In unserer Schule sind alle Drittklässler Paten für die neuen Erstklässler. Die Großen begleiten die Kleinen am ersten Schultag in ihre Klassenräume, führen sie in den ersten Wochen in besondere Aktivitäten wie die Spielgeräteausleihe und die Büchereizeit ein, spielen mit ihnen in den Pausen, begleiten sie am ersten Wandertag und sind bei Fragen und Problemen für sie da.

Regelmäßig gemeinsame Klassenlehrerstunden mit den Patenklassen sollen altersübergreifendes Spielen und Lernen ermöglichen, der nachmittäglichen Spielsituation ähnlich eine Freizeitsituation herstellen, die dann wieder als Vorbild für die eigene Freizeitgestaltung am Nachmittag dienen kann.

Wenn es gelingt, in der Schule Lust auf Spielen zu machen, kann es auch anregen, dass Kinder im Freundeskreis und in den Familien wieder mehr gemeinsam spielen.

Spielen in der Pause

Die Hermann-Schafft-Schule verfügt über ein großes Außengelände mit zahlreichen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, großen Grünflächen und Rückzugsräumen. In den großen Pausen, in den Bewegungsstunden und während der Betreuung haben die Kinder Gelegenheit, sich Outdoorspielzeug, Sportgeräte und Fahrzeuge, wie z. B. Roller auszuleihen. Die Ausleihe wird durch Kinder der 4. Klassen organisiert und betreut. Hier haben alle Kinder die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang draußen auszuleben, gemeinsam zu spielen und ihre motorischen Fähigkeiten auszubauen.



In der Hermann-Schafft-Schule gibt es zunehmend Kinder, die mit dem normalen Pausengeschehen situativ überfordert sind und eine Spielmöglichkeit an einem geschützten und betreuten Rückzugsort brauchen. Für diese Kinder wurde eine Spielpause eingerichtet, in der sich die betroffenen Kinder und je nach Kapazität auch andere Kinder in kleinen Gruppen gemeinsam im Zimmer neben der Bücherei zum Spielen treffen. Diese Pausengruppen werden von den Kindern begeistert angenommen – auch das hat uns in der Entwicklung des Spielekonzepts bestärkt. Es wäre schön, wenn die Auswahl an Spielen für die Pausengruppe erweitert werden kann und die Spiele den Kindern in den Klassen wieder begegnen würden. So könnten mehr Kinder das Angebot der Spielpause nutzen und die Kinder mit besonderem Förderbedarf im emotional-sozialen Bereich fallen nicht - wie so oft sonst - durch eine „Sonderbehandlung“ auf.

Spielen ist Fördern

Die Hermann-Schafft-Schule zählt eine Vielzahl an Kindern mit besonderen Förderbedarfen zu ihrer Schülerschaft. Dazu gehören unsere geflüchteten Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Kinder mit emotional-sozialer Entwicklungsverzögerung (EmSo), Kinder mit Lernschwierigkeiten aller Art, Kinder in besonders schwierigen Lebensumständen. Das Spielen in kleinen Gruppen ermöglicht hier eine ganz besonders schöne und intensive Förderung von Sprache, Interaktion, Kooperation und vielem mehr.

Im DaZ-Unterricht und den Förderstunden möchten die DaZ-Kolleginnen, die BFZ-Kräfte, die UBUS-Kraft und unsere regelmäßigen Jahrespraktikantinnen die neuen Spiele für die Möglichkeit der Kleingruppenförderung nutzen.

Spielen in der Betreuung

An unserer Schule gibt es eine tägliche Betreuung. Hier haben die Kinder bereits jetzt Zeit zu spielen, können sich künstlerisch-kreativ betätigen oder ihre Hausaufgaben erledigen. Durch die stärkere Integration von Spielen im Schulvormittag wird eine noch nachhaltigere Verbindung zur Betreuung hergestellt. Schule und Betreuung werden gemeinsam zum Lebensraum der Kinder und es findet eine optimale Verzahnung zwischen Lernzeit und Freizeit statt.



Spiele-AG

An die Unterrichtszeit schließen sich außerdem einige Arbeitsgemeinschaften an, in welche sich die Schülerinnen und Schüler jahrgangsübergreifend zu Beginn des Schuljahres einwählen können. Die Schule pflegt im Bereich der AGs eine enge Kooperation mit der regionalen Musikschule und dem örtlichen Sportverein und engagierten Eltern.

Im Rahmen der Umsetzung des Spielekonzepts soll eine Spiele AG fest in den Kanon der Angebote aufgenommen werden. Hier könnten jedes Halbjahr neue Akzente gesetzt werden: Strategiespiele, Technikspiele, Rollenspiele, ...

Die Spiele-AG soll durch Eltern betreut werden und kann in dem neuen Spielzimmer bei der Bücherei stattfinden.



Spielen bei Klassenfesten, Elternnachmittagen, Wandertagen, ...

In unserer Schule finden regelmäßig Treffen von Kindern und ihren Familien statt. Hier sollen die Spiele stärker zum Einsatz kommen können, Eltern und Kinder spielen gemeinsam und nehmen so sicherlich die eine oder andere Spielanregung mit nach Hause.

Was fehlt für die Umsetzung?

Was uns fehlt, ist eine Auswahl an Spielen, die nicht zielgerichtete inhaltliche Themen unterstützen, sondern zu einem festen Fundus durch die ganze Grundschulzeit gehören. Spiele, die Kinder verschiedener Altersgruppen miteinander spielen können – in der Tierzeit, in den Pausen, in gemeinsamen Klassenlehrerstunden, mit der Patenklasse, im Regelunterricht, in der Förderung und in der Betreuung.

Damit würden die Kinder eine zusätzliche Gelegenheit bekommen, in der Schule häufiger miteinander zu interagieren. Je besser dies gelingt, umso mehr macht das gemeinsame Spiel Lust, auch am Nachmittag im Freundes- und Familienkreis miteinander zu spielen. So kann es gelingen, dass aus der Schule neue Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung, auch an Regentagen, mitgenommen werden.

Durch eine Unterstützung mit einer Spielzeugausstattung des Vereins „Mehr Zeit für Kinder“ könnte diese wichtige und besondere Zeit zum Spielen regelmäßig in den Schulvormittag integriert werden.

Die pädagogischen Leitgedanken, die uns in diesem Zusammenhang besonders wichtig sind, möchten wir an dieser Stelle noch einmal betonen:

Wir möchten...

- ... den Kindern Spiele als Alternative zu TV und Spielekonsolen anbieten,
- ... die Sozialkompetenz der Kinder über die Interaktion beim Spielen erweitern,
- ... die Kinder zum strategischen Denken anregen,
- ... den Kindern vielfältige Erfahrungen im Bereich des visuell-räumlichen Vorstellungsvermögens ermöglichen,
- ... die Fantasie und Kreativität der Kinder fördern.